

EVE-MARIE BECKER

Der früheste Evangelist

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

380

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors
Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Hans-Josef Klauck (Chicago, IL) · Tobias Nicklas (Regensburg)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

380



Eve-Marie Becker

Der früheste Evangelist

Studien zum Markusevangelium

Mohr Siebeck

EVE-MARIE BECKER, geboren 1972; Studium der Ev. Theologie in Marburg und Erlangen-Nürnberg; 2001 Promotion zum Dr. theol.; 2004 Habilitation; seit 2006 Professorin für neutestamentliche Exegese an der Universität Aarhus, Dänemark; 2016–17 Distinguished Visiting Professor of New Testament an der Candler School of Theology, Emory University Atlanta, USA; 2017–18 Research Fellow am Israel Institute for Advanced Studies in Jerusalem, Israel.

e-ISBN PDF 978-3-16-155424-7

ISBN 978-3-16-154861-1

ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Forma autem B. Marci hujusmodi fuit. Longo naso, subducto supercilio,
pulcher oculis, recalvaster, proluxa barba, [qua fuerit forma corporis:]
velox, habitudinis optimae, aetatis mediae, canis aspersus,
affectione continens, plenus Dei gratia ...

(aus: Passio Sancti Marci 11 [BHL 5276])

Vorwort

Im vorliegenden Band sind meine Studien zur Exegese und Interpretation des Markusevangeliums zusammengestellt. Ein kleinerer Teil der Aufsätze, die zwischen 2003 und 2016 entstanden oder erschienen sind, steht im Zusammenhang mit meinen historiographiegeschichtlichen Forschungen zum Markusevangelium.¹ Die Mehrheit der Beiträge knüpft an die 2006 erschienene Habilitationsschrift an und führt die hier diskutierten Grundfragen zur narrativen Konstruktion von Geschichte in der frühesten Evangelienschrift weiter aus, so dass eine Gesamtsicht auf die Anfänge der frühchristlichen Historiographie entsteht. Diese Gesamtsicht reicht von Paulus und Markus zu Lukas und der Apostelgeschichte.²

Die überwiegende Zahl der Beiträge ist in der Originalsprache ihrer Erstveröffentlichung wiederabgedruckt – allerdings wurden die Beiträge formal aneinander angeglichen und, wo nötig, korrigiert;³ zwei Beiträge – ursprünglich auf Englisch und Dänisch erschienen – werden hier erstmals auf Deutsch veröffentlicht,⁴ zwei Beiträge waren bisher unveröffentlicht.⁵

Der in diesen Beiträgen gewählte Zugang zum frühesten Evangelium im Rahmen der antiken Historiographiegeschichte dient *erstens* der Kontextualisierung und allgemeinen *literaturgeschichtlichen* Einordnung der Evangelienform in die frühkaiserzeitliche hellenistisch-römische Literatur.⁶ Das gilt insbesondere in *gattungsgeschichtlicher* Hinsicht. Markus, der früheste Evangelist, entwirft und prägt die Evangelienliteratur als narrative Form einer ereignisgeschichtlich orientierten Darstellung über die Anfänge des „Evan-

¹ Vgl. E.-M. Becker, Das Markus-Evangelium im Rahmen antiker Historiographie, Tübingen 2006 (WUNT 194).

² Vgl. dazu auch zuletzt: E.-M. Becker, The Birth of Christian History. Memory and Time from Mark to Luke-Acts, New Haven 2017.

³ Die hier wiederabgedruckten Beiträge wurden in verschiedener Hinsicht leicht bearbeitet: Gelegentliche Errata wurden stillschweigend korrigiert; in formaler Hinsicht wurden Angleichungen – besonders im Bereich der bibliographischen Hinweise – innerhalb der deutsch- und der englischsprachigen Aufsätze vorgenommen; Danksagungen für sachliche Hinweise oder sprachliche Bearbeitungen sowie Widmungen finden sich nunmehr nur in den Erstveröffentlichungen.

⁴ Nr. VIII und XX.

⁵ Nr. I und VII.

⁶ Siehe dazu vor allem die Beiträge im Ersten Teil.

liums“ (Mk 1,1). *Zweitens* bearbeiten die vorliegenden Aufsätze die gleichermaßen literatur- wie geschichtswissenschaftlich relevante Frage nach dem Verhältnis des Markusevangeliums zur antiken *Historiographie*: In welcher Weise bedient sich der früheste Evangelist historiographischer Methoden und Deutungen sowie literarischer Formen, die die Zuweisung des Markusevangeliums zum weiten Feld frühkaiserzeitlicher geschichtserzählender Literatur möglich, ja nötig machen?⁷ Welche pragmatische Absicht verfolgt der Evangelist als historiographischer Autor?

Die in diesem Band gesammelten *Textuntersuchungen* reichen vom *Incipit* des Evangeliums (Mk 1,1) bis zum wohl intentional offen gestalteten Ende der Schrift in Mk 16,8.⁸ In den einzelnen exegetischen Untersuchungen werden die genannten sachlichen Schwerpunkte, die meiner Interpretation des Markusevangeliums zugrunde liegen, exemplarisch so ausgearbeitet, dass ihre philologischen, historischen, religions- und literaturgeschichtlichen und theologischen Implikationen greifbar werden. In einer kurzen Einleitung (S. 1–13) suche ich den methodischen und sachlichen Ansatz zur Exegese und Interpretation des Markusevangeliums in den Zusammenhang wichtiger Forschungsfragen, die die Markusexegese gegenwärtig leiten, einzuordnen.

Ich schließe dieses Vorwort mit Worten vielfältigen Dankes: Zunächst danke ich den Herausgebern der „Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament“ und besonders Herrn Dr. Henning Ziebritzki (Tübingen) für ihr Interesse, diese Aufsatzsammlung im Rahmen dieser Schriftenreihe zu veröffentlichen. Herrn *can. theol.* Daniel Vigtoft Jakobsen (Aarhus) danke ich sehr für seine tatkräftige, sachlich wie persönlich stets zuverlässige Arbeit an der Manuskriptvorbereitung des Bandes – ohne seinen großartigen Einsatz hätten diese Aufsätze sicher nicht so bald erscheinen können. Cara Marie Forney und Brad Biggerstaff (beide MDiv-Studierende an der *Candler School of Theology*, Atlanta) danke ich für ihre sorgfältige Mitarbeit bei der Druckvorbereitung des Manuskripts. Herrn Dr. Claus-Jürgen Thornton (Berlin) ist für seine große und verständige Hilfe bei der redaktionellen Endbearbeitung des Manuskripts zu danken. Unserer Sekretärin Bente Kejser (Aarhus) sei für ihre gründliche Arbeit im Zuge der Einholung der verschiedenen Wiederabdruckgenehmigungen herzlich gedankt. Den verschiedenen Verlagen gilt mein Dank für die kooperative Erteilung und Gewährung ebendieser Rechte (siehe auch S. 433f.).

Ein letzter und grundsätzlicher Dank aber richtet sich an all meine Studierenden in den Jahren meiner bisherigen Hochschullehrertätigkeit – 2001–2006 als Assistentin und Privatdozentin in Erlangen-Nürnberg, seit 2006 als Professorin in Aarhus, 2016 als Gastprofessorin in Jerusalem (*Dormition Abbey*) und in ebendiesem akademischen Jahr als *Distinguished Visiting*

⁷ Siehe dazu vor allem die Beiträge im Zweiten Teil.

⁸ Siehe dazu vor allem die Beiträge im Dritten Teil.

Professor an der Candler School of Theology (Emory University) in Atlanta:
Ich danke für all ihre Inspiration, ihre produktiven Rückfragen und ihre stetige Neugier, das Markusevangelium immer wieder aufs Neue mit eigenen, kritischen Augen exegetisch zu erforschen, um so den „frühesten Evangelisten“ besser sehen und verstehen zu können.

Decatur/Atlanta, im Januar 2017

Eve-Marie Becker

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einführung: Der früheste Evangelist im Lichte der aktuellen Markuskforschung. Eine Standortbestimmung.....	1
Erster Teil: Der literaturgeschichtliche Ort des Markus- evangeliums – Part One: Mark’s Place in Literary History.....	15
I. Literarische Innovation in hellenistisch-römischer Zeit. Die Evangelien im Lichte des Genre-Diskurses.....	17
II. Earliest Christian <i>Literary Activity</i> : Investigating Authors, Genres and Audiences in Paul and Mark	35
III. Dating Mark and Matthew as Ancient Literature.....	53
IV. Die markinischen Streitgespräche im Plan des Evangeliums. Eine kritische <i>relecture</i> der formgeschichtlichen Methode	77
V. Konzepte von Raum in frühchristlichen Geschichtserzählungen. Vom markinischen Chronotop zur <i>spatial history</i> des Lukas.....	103
VI. The Reception of “Mark” in the 1 st and 2 nd Centuries CE and Its Significance for Genre Studies	117
Zweiter Teil: Das Markusevangelium als Historiographie – Part Two: The Markan Gospel as Historiography	141
VII. The Gospel of Mark in Light of the <i>historia</i> -Discourse: Quests and Challenges	143
VIII. Historiographische Literatur in neutestamentlicher Zeit (1. und 2. Jahrhundert n. Chr.).....	167
IX. Der jüdisch-römische Krieg (66–70 n. Chr.) und das Markusevangelium. Zu den ‚Anfängen‘ frühchristlicher Historiographie.....	195
X. Patterns of Early Christian Thinking and Writing of History: Paul – Mark – Acts.....	219
XI. The Gospel of Mark in the Context of Ancient Historiography	241

XII. Die Konstruktion von ‚Geschichte‘. Paulus und Markus im Vergleich.....	253
XIII. Mark in the Frame of Ancient History Writing: The Quest for Heuristics	279
Dritter Teil: Textuntersuchungen und Textvergleiche –	
Part Three: Textual Analyses and Comparative Readings	293
XIV. Mark 1:1 and the Debate on a ‘Markan Prologue’	295
XV. ‚Kamelhaare ... und wilder Honig‘. Der historische Wert und die theologische Bedeutung der biographischen Täufernotiz	309
XVI. Die markinischen Summarien. Ein literarischer und theologischer Schlüssel zu Markus 1–6	327
XVII. Religion and Historiography: Prophets and Prophecy in Josephus’ <i>Bellum Judaicum</i> 2.258–263 and the Gospel of Mark 6:14–16; 8:27–30	351
XVIII. Elija <i>redivivus</i> im Markusevangelium? Zur Typologisierung von Wiederkehrvorstellungen	367
XIX. Markus 13 <i>Re-visited</i>	401
XX. Der phantastische Ostermorgen nach Mk 16,1–8.....	429
 Liste der Erstveröffentlichungsorte.....	 433
Stellenregister.....	435
Autorenregister.....	453
Sachen, Personen und Orte	457

Abkürzungsverzeichnis

ABG	Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte
ABU	Arbeiten zur Bibel und ihrer Umwelt
AGJU	Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und des Urchristentums
AGSU	Arbeiten zur Geschichte des Spätjudentums und Urchristentums
AJEC	Ancient Judaism and Early Christianity
AmUSt.TR	American University Studies. Series VII, Theology and Religion
AnBib	Analecta biblica
AncB	Anchor Bible
ANRW	Aufstieg und Niedergang der römischen Welt, hg. v. H. Temporini/W. Haase, Berlin 1972 ff.
AntClass	L'Antiquité classique
ANNT	Arbeiten zur neutestamentlichen Textforschung
ASNP	Annali della Scuola Normale di Pisa
ATD Apokryphen	Das Alte Testament Deutsch – Apokryphen
AThANT	Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments
AThD	Acta theologica Danica
AuA	Antike und Abendland
BDR	F. Blaß/A. Debrunner/F. Rehkopf, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁸ 2001
BETHL	Bibliotheca ephemeridum theologiarum Lovaniensium
BHL	Bibliotheca Hagiographica Latina
BHTh	Beiträge zur historischen Theologie
BibInt	Biblical Interpretation
BiKi	Bibel und Kirche
BK	Biblischer Kommentar
BKV	Bibliothek der Kirchenväter
BNP	Brill's New Pauly, hg. v. H. Cancik, 15 Bde. + Registerband, Leiden 2002–2010
BRL ²	K. Gallig, Biblisches Reallexikon, Tübingen ² 1977
BThSt	Biblich-theologische Studien
BWAN	Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament
BZ	Biblisches Zeitschrift
BZAW	Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
BZNW	Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft
CB.NT	Coniectanea Biblica. New Testament Series
CBQ	Catholic Biblical Quarterly
CBR	Currents in Biblical Research
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum, 2. Auflage, Berlin 1.1893 ff.

CJAn	Christianity and Judaism in Antiquity Series
CoTh	Collectanea theologica
CRI	Compendia rerum Iudaicarum ad Novum Testamentum
CTM	Currents in Theology and Mission
CW	Classical World
DCLY	Deuterocanonical and Cognate Literature Yearbook
Die antike Historiographie	Die antike Historiographie und die Anfänge der christlichen Geschichtsschreibung, hg. v. E.-M. Becker, Berlin 2005 (BZNW 129)
DJD	Discoveries in the Judaean Desert
DkP	Der kleine Pauly. Lexikon der Antike in 5 Bänden, hg. v. K. Ziegler/W. Sontheimer, München 1979
DNP	Der Neue Pauly, hg. v. H. Cancik, 16 Bde., Stuttgart 1996–2003
DNP.S	Der Neue Pauly. Supplemente
ECCA	Early Christianity in the Context of Antiquity
EHS XXIII	Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII: Theologie
EKK	Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament
EWNT	Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. v. H. R. Balz/G. Schneider, 3 Bde., Stuttgart ² 1992
ExpTim	The Expository Times
FC	Fontes Christiani
FGrHist	Die Fragmente der griechischen Historiker, hg. v. F. Jacoby, 4 Teile, Leiden 1954–1999
FRLANT	Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments
FThSt	Frankfurter theologische Studien
FzB	Forschung zur Bibel
GST	R. Bultmann, Die Geschichte der synoptischen Tradition. Mit einem Nachwort von G. Theißen, Göttingen ¹⁰ 1995 (FRLANT 29)
Hermes.E	Hermes. Einzelschriften
Hist.E	Historia. Einzelschriften
HNT	Handbuch zum Neuen Testament
HRR	Historicorum Romanorum Reliquiae, hg. v. H. Peter, 2 Bde., editio stereotypa, Stuttgart 1967
HThK	Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament
HThR	Harvard Theological Review
HUTH	Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie
HWPPh	Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. v. J. Ritter, 12 Bde. + Registerband, Basel etc. 1971–2007
Hyp.	Hypomnemata
HZ	Historische Zeitschrift
ICC	International Critical Commentary of the Holy Scriptures
IJSL	International Journal of the Sociology of Language
ILS	Inscriptiones Latinae selectae, hg. v. H. Dessau, 3 Bde., Berlin ³ 1962
Int.	Interpretation
JAOS	Journal of the American Oriental Society
JBL	Journal of Biblical Literature
JECS	Journal of Early Christian Studies
JGRChJ	Journal of Greco-Roman Christianity and Judaism

JJS	Journal of Jewish Studies
JRS	Journal of Roman Studies
JSHRZ	Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
JSNT	Journal for the Study of the New Testament
JSNT.S	Journal for the Study of the New Testament. Supplements
JSOT	Journal for the Study of the Old Testament
JSOT.S	Journal for the Study of the Old Testament. Supplements
JTS	Journal of Theological Studies
Kanon in Konstruktion und Dekonstruktion	Kanon in Konstruktion und Dekonstruktion. Kanonisierungsprozesse religiöser Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Ein Handbuch, hg. v. E.-M. Becker/S. Scholz, Berlin/Boston 2012
KAT	Kommentar zum Alten Testament
KBANT	Kommentare und Beiträge zum Alten und Neuen Testament
KEK	Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament
LACL	Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp/W. Geerlings, Freiburg etc. ³ 2002
LBH	Lexikon der Bibelhermeneutik. Begriffe Methoden Theorien Konzepte, hg. v. O. Wischmeyer et al., Berlin/Boston 2009/2013
LCL	Loeb Classical Library
LNTS	Library of New Testament Studies
LSJ	H. G. Liddell/R. Scott/H. S. Jones, A Greek-English Lexicon, Oxford ⁹ 1996
Mark and Matthew I	Mark and Matthew, Comparative Readings I. Understanding the Earliest Gospels in Their First-Century Settings, hg. v. E.-M. Becker/A. Runesson, Tübingen 2011 (WUNT 271)
Mark and Matthew II	Mark and Matthew, Comparative Readings II. Reception History, Cultural Hermeneutics, and Theology, hg. v. E.-M. Becker/A. Runesson, Tübingen 2013 (WUNT 304)
Mark and Paul	Mark and Paul. Comparative Essays, Part II: For and against Pauline Influence on Mark, hg. v. E.-M. Becker/T. Engberg-Pedersen/M. Müller, Berlin/Boston 2014/2017 (BZNW 199)
MDAI.R	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung
Mn.	Mnemosyne
Mn.S	Mnemosyne. Supplements
MoBi	Le monde de la Bible
MThSt	Marburger theologische Studien
NBL	Neues Bibel-Lexikon, hg. v. M. Görg et al., 3 Bde., Zürich 1991–2001
NEB.Ergbd.	Die neue Echter-Bibel. Ergänzungsband
NET	Neutestamentliche Entwürfe zur Theologie
NHC	Nag Hammadi Codex
NHL	Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. v. K. von See, Frankfurt etc. 1.1978 ff.
NICNT	New International Commentary on the New Testament
NT	Novum Testamentum
NT.S	Novum Testamentum. Supplements
NTA.NF	Neutestamentliche Abhandlungen. Neue Folge
NTD	Das Neue Testament Deutsch

NTL	New Testament Library
NTOA	Novum Testamentum et Orbis Antiquus
NTS	New Testament Studies
NTTS	New Testament Tools and Studies
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis
OGIS	Orientis Graecae Inscriptiones Selectae, hg. v. W. Dittenberger, 2 Bde., Leipzig 1903–1905
Paul and Mark	Paul and Mark, Comparative Essays, Part I: Two Authors at the Beginnings of Christianity, hg. v. O. Wischmeyer/D. C. Sim/I. J. Elmer, Berlin/Boston 2014/2017 (BZNW 198)
PG	Patrologia cursus completus, Series Graeca, hg. v. J.-P. Migne, Paris 1.1857–167.1866
PGM	Papyri Graecae magicae, hg. v. K. Preisendanz, 2. verbesserte Auflage hg. v. A. Henrichs, 2 Bde., Stuttgart 1973–1974
Ph.	Philologus
POxy	The Oxyrhynchus Papyri, London 1.1898 ff.
PRE	Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Neuauflage begonnen von G. Wissowa, Stuttgart, 1. Reihe 1.1894–24.1963, 2. Reihe 1.1914–10.1972
PRE.S	Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Supplementband
PTS	Patristische Texte und Studien
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum, hg. v. T. Klauser, Stuttgart 1.1950 ff.
RE ³	Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3., verbesserte und vermehrte Auflage, hg. v. A. Hauck, 24 Bde., Leipzig 1896–1913
RGG ¹	Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch in gemeinverständlicher Darstellung, hg. v. F. M. Schiele, 5 Bde., Tübingen 1909–1913
RGG ³	Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 3., völlig neubearbeitete Auflage, hg. v. K. Galling et al., 6 Bde., Tübingen 1957–1962
RGG ⁴	Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 4., völlig neubearbeitete Auflage, hg. v. H. D. Betz et al., 8 Bde., Tübingen 1998–2007
RPP	Religion in Past & Present. Encyclopedia of Theology and Religion, hg. v. H. D. Betz et al., 13 Bde., Leiden 2007–2013
RRE	Religion in the Roman Empire
RUB	Reclams Universal-Bibliothek
SANt	Studia Aarhusiana Neotestamentica
SBAB	Stuttgarter biblische Aufsatzbände
SBB	Stuttgarter biblische Beiträge
SBLSP	Society of Biblical Literature Seminar Papers
SBLSymS	Society of Biblical Literature Symposium Series
SBLTT	Society of Biblical Literature Texts and Translations
SC	Sources chrétiennes
SDPI	Schriften des Deutschen Palästina Instituts
SemeiaSt	Semeia Studies

SFSHJ	South Florida Studies in the History of Judaism
SHAW.PH	Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse
SJLA	Studies in Judaism in Late Antiquity
SNTSMS	Society for New Testament Studies Monograph Series
SNTU	Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt
STAR	Studies in Theology and Religion
StHell	Studia Hellenistica
STK	Svensk Teologisk Kvartalskrift
StNT	Studien zum Neuen Testament
StPatr	Studia patristica
StPB	Studia post-biblica
StTDJ	Studies on the Texts of the Desert of Judah
StUNT	Studien zur Umwelt des Neuen Testaments
stw	suhrkamp taschenbuch wissenschaft
SVF	Stoicorum veterum fragmenta, hg. v. H. von Arnim, 4 Bde., Stuttgart ² 1999
TANZ	Texte und Arbeiten zum neutestamentlichen Zeitalter
TB	Theologische Bücherei
ThHK	Theologischer Handkommentar
ThKNT	Theologischer Kommentar zum Neuen Testament
ThLZ	Theologische Literaturzeitung
ThQ	Theologische Quartalschrift
ThR	Theologische Rundschau
ThWNT	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. v. G. Kittel et al., 10 Bde., Stuttgart 1933–1979
ThZ	Theologische Zeitschrift
TJ	Trinity Journal
TOBITH	Topoi Biblischer Theologie/Topics of Biblical Theology
TRE	Theologische Realenzyklopädie, hg. v. G. Krause/G. Müller, 36 Bde., Berlin 1976–2004
TSAJ	Texte und Studien zum Antiken Judentum/Texts and Studies in Ancient Judaism
TSK	Theologische Studien und Kritiken
TThZ	Trierer theologische Zeitschrift
TynBul	Tyndale Bulletin
TzF	Texte zur Forschung
UTB	Uni-Taschenbücher
VT	Vetus Testamentum
VT.S	Vetus Testamentum. Supplements
VWGTh	Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie
WBC	Word Biblical Commentary
WdF	Wege der Forschung
WMANT	Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament
WUNT	Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament
ZAC	Zeitschrift für Antikes Christentum/Journal of Ancient Christianity
ZAW	Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
ZBK.NT	Zürcher Bibelkommentare. Neues Testament

ZNT	Zeitschrift für Neues Testament
ZNW	Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche

Einführung

Der früheste Evangelist im Lichte der aktuellen Markuskforschung. Eine Standortbestimmung

Der vorliegenden Aufsatzsammlung liegt ein gemeinsamer Ansatz zugrunde: die Sicht auf Markus als den frühesten Evangelisten, der mit seiner Evangelienzählung eine neue literarische Form, eine Gattung *sui generis*, schafft, die sich in den *weiteren* Rahmen der frühkaiserzeitlichen Historiographie einzeichnen lässt. Diese Perspektive bündelt viele Forschungsfragen,¹ die die

¹ Bereits an anderer Stelle habe ich die längeren Linien der Forschungsdiskurse gezeichnet, vor deren Hintergrund sich die Sicht auf Markus als frühchristlichen Historiographen erschließt, vgl. E.-M. Becker, Das Markus-Evangelium im Rahmen antiker Historiographie, Tübingen 2006 (WUNT 194), 6–36. Des Weiteren liegen Einzeldarstellungen zu den jüngsten Entwicklungen in der Markuskforschung vor, die auch die Felder der Historiographieforschung und der Literaturgeschichte mit einbeziehen, vgl. etwa: C. Breytenbach, Current Research on the Gospel according to Mark. A Report on Monographs Published from 2000–2009, in: Mark and Matthew I, 13–32, bes. 20 ff. und 28 f.; D. Dormeyer, Vom zweiten wieder auf den ersten Platz. Ein Blick in die Forschungsgeschichte (des Markusevangeliums), in: BiKi 66 (2011), 109–113. Zu grundsätzlichen Überlegungen zur methodischen Vielfalt in der jüngsten Markuskforschung vgl. auch E.-M. Becker, Rezension: J. Delorme, Parole et récit évangéliques. Études sur l'évangile de Marc, Paris/Montreal 2006; idem, L'heureuse annonce selon Marc. Lecture intégrale du 2e évangile, 2 Bde., Paris/Montreal 2007–2008; S. J. Gathercole, The Preexistent Son. Recovering the Christologies of Matthew, Mark, and Luke, Grand Rapids/Cambridge 2006; J. A. Doole, What Was Mark for Matthew? An Examination of Matthew's Relationship and Attitude to His Primary Sources, Tübingen 2013 (WUNT 2.344), in: ThLZ 142 (2017), 59–63. – So werde ich mich im Folgenden darauf beschränken, wichtige Aspekte und Trends der Markus- und Synoptikerforschung seit etwa 2006 – und jenseits der zwischenzeitlich erschienenen Kommentare (vgl. etwa: M. Ebner, Das Markusevangelium, Stuttgart ³2012; P. Dschulnigg, Das Markusevangelium, Stuttgart 2007 [ThKNT 2]; W. Klaiber, Das Markusevangelium, Neukirchen-Vluyn 2010; R. H. Stein, Mark, Grand Rapids 2008; M. E. Boring, Mark. A Commentary, Louisville/London 2006 [NTL]; A. Yarbro Collins, Mark. A Commentary, Minneapolis 2007 [Hermeneia]; J. Marcus, Mark 8–16. A New Translation with Introduction and Commentary, New Haven/London [AncB 27A]) oder umfassenden Markusauslegungen (vgl. etwa: J. Delorme, a.a.O.; C. Focant, Marc, un évangile étonnant. Recueil d'essais, Leuven 2006 [BETHL 194]) – zu benennen, die in besonderer Weise den Diskurs über den frühesten Evangelisten als Historiographen betreffen und herausfordern. Die diese Einleitung bestimmende Frage also ist: Wie fügt sich die Sicht auf den

Markusexegese seit Langem bestimmt haben und auch weiterhin prägen, wenn nicht dominieren.

Seit dem Aufkommen der Hypothese der Markuspriorität im frühen 19. Jahrhundert, die – trotz eines fortdauernden, vielstimmigen Diskurses über das Synoptische Problem² – weithin unangefochten scheint,³ gilt das Markusevangelium in historischer wie literaturgeschichtlicher Hinsicht als Beginn der Evangelienschreibung. Daneben hat im letzten Jahrhundert der redaktionsgeschichtliche Ansatz, der *einerseits* an die Formgeschichte anknüpfte und *andererseits* in gegenwärtigen narrativen und zumeist synchron geprägten Studien zum theologischen Ort des Markusevangeliums fortlebt,⁴ eine zentrale Forschungsfrage in den Mittelpunkt gerückt: die kaum lösbare Frage nach dem

„frühesten Evangelisten“ als Historiographen, die im vorliegenden Band und in den darin enthaltenen Einzelbeiträgen umfänglich vorgelegt wird, in gegenwärtige Forschungsfragen und -tendenzen der Markusexegese?

² Bei der erneuten Diskussion über die sogenannte Farrer-Hypothese, die die Zwei-Quellen-Theorie herausfordert, wird dezidiert an der Markuspriorität festgehalten, vgl. z. B.: J. C. Poirier/J. Peterson (Hg.), *Markan Priority without Q. Explorations in the Farrer Hypothesis*, London etc. 2015 (LNTS 455). Kritisch dazu verhält sich J. S. Kloppenborg, *The Farrer/Mark without Q Hypothesis*, in: a.a.O., 226–244. Auch bei der Hypothese der „Rewritten Bible“ gilt Markus als der früheste Evangelist, vgl. zuletzt: M. Müller/J. Tang Nielsen (Hg.), *Luke’s Literary Creativity*, London etc. 2016 (LNTS 550). – Zur alternativen „Q+/Papias Hypothesis“: D. R. MacDonald, *Two Shipwrecked Gospels. The Logoi of Jesus and Papias’s Exposition of Logia about the Lord*, Atlanta 2012 (*Early Christianity and Its Literature* 8). – Vgl. zur konstitutiven Bedeutung der Q-Hypothese für die Markuskforschung: E.-M. Becker, *Mark with and against Q. The Earliest Gospel Narrative as a Counter-Model*, in: M. Müller/H. Omerzu (Hg.), *Gospel Interpretation and the Q-Hypothesis*, London 2017 (im Druck); L. Lambrecht, *Literary Craftsmanship in Mark 13:32–37*, in: *SNTU* 32 (2007), 21–35.

³ Vgl. dazu auch: A. Damm, *Ancient Rhetoric and the Synoptic Problem. Clarifying Markan Priority*, Leuven 2013 (BETHL 252).

⁴ Vgl. etwa B. E. Wassell/S. R. Llewelyn, ‚Fishers of Humans,‘ the Contemporary Theory of Metaphor, and Conceptual Blending Theory, in: *JBL* 133 (2014), 627–646; G. S. Morrison, *The Turning Point in the Gospel of Mark. A Study in Markan Christology*, Eugene 2014; J. F. Williams, *Foreshadowing, Echoes, and the Blasphemy at the Cross* (Mark 15:29), in: *JBL* 132 (2013), 913–933; K. R. Iverson, *Gentiles in the Gospel of Mark. ‚Even the Dogs Under the Table Eat the Children’s Crumbs‘*, London/New York 2007 (LNTS 339); D. S. du Toit, *Der abwesende Herr. Strategien im Markusevangelium zur Bewältigung der Abwesenheit des Auferstandenen*, Neukirchen-Vluyn 2006 (WMANT 111); C. Jochum-Bortfeld, *Die Verachteten stehen auf. Widersprüche und Gegenentwürfe des Markusevangeliums zu den Menschenbildern seiner Zeit*, Stuttgart 2008 (BWANT 178); S. J. Gathercole, *The Preexistent Son*; C. Blumenthal, *Gott im Markusevangelium. Wort und Gegenwart Gottes bei Markus*, Neukirchen-Vluyn 2014 (BThSt 144); M. Reichardt, *Endgericht durch den Menschensohn? Zur eschatologischen Funktion des Menschensohnes im Markusevangelium*, Stuttgart 2009 (SBB 62).

Verfasser und den Abfassungsverhältnissen des Markusevangeliums.⁵ Denn nach wie vor scheint das Diktum gültig: „[...] the shortest of the Gospels is also the strangest and most difficult to grasp“.⁶ Wie kann sich die Markuskforschung der so beschriebenen Herausforderung stellen? Und wie kann sie über die genannten Forschungserträge des 20. Jahrhunderts hinauskommen?

Die Einordnung des Markusevangeliums in den literaturgeschichtlichen Kontext der frühkaiserzeitlichen Historiographie hilft uns – über die kontrovers geführte Diskussion von Gattungsfragen und literaturgeschichtlichen Einordnungen hinaus,⁷ die zu oft zu schnell auf die Biographieform fokussiert⁸ – zu sehen, wie „Markus“ als zwar anonym bleibender, aber literarisch ambitionierter Autor agiert, wenn er retrospektiv und zugleich im Blick auf seine eigene Leserschaft (*audience*)⁹ die Anfänge der Evangeliumsverkündigung als eine *Ereignisgeschichte* konstruiert: Einem antiken Historiker vergleichbar, gestaltet der Evangelist im Ergebnis weit *mehr* als eine „story“ im narrativen Sinne, die sich je nach Leserperspektive auch hermeneutisch und/oder theologisch erschließen¹⁰ und auf ihre möglichen narrativen Höhepunkte

⁵ Vgl. dazu auch: C. Keith, *Early Christian Book Culture and the Emergence of the First Written Gospel*, in: ders./D. T. Roth (Hg.), *Mark, Manuscripts, and Monotheism. Essays in Honor of L. W. Hurtado*, London etc. 2015 (LNTS 528), 22–39, 37.

⁶ L. T. Johnson, *The Writings of the New Testament*, Minneapolis³2010, 143.

⁷ Vgl. etwa: F. Herrmann, *Strategien der Todesdarstellung in der Markuspassion. Ein literaturgeschichtlicher Vergleich*, Göttingen 2010 (NTOA 86), oder die verschiedenen Beiträge zur antiken literarischen Kultur und Genrefragen in: M. R. Hauge/A. W. Pitts (Hg.), *Ancient Education and Early Christianity*, London etc. 2016 (LNTS 533). – Vgl. dazu im vorliegenden Band bes. die Beiträge I., II. und XI. – Zur Diskussion über mögliche tragische Elemente bei Markus vgl. J. Jay, *The Tragic in Mark. A Literary-Historical Interpretation*, Tübingen 2014 (HUTH 66).

⁸ Vgl. zuletzt etwa: R. A. Burridge, *Biography as the Gospel's Literary Genre*, in: *Revista Catalana de Teologia* 38 (2013), 9–30; C. C. Black, *Mark as Historian of God's Kingdom*, in: *CBQ* 71 (2009), 64–83; S. Schreiber, *Die erste Lebensgeschichte Jesu. Das Markusevangelium*, in: *BiKi* 66 (2011), 70–77.

⁹ Vgl. dazu z. B. E. Struthers Malbon (Hg.), *Between Author & Audience. Narration, Characterization, Interpretation*, Sheffield 2009 (New Testament Monographs 23). – Zu „audience involvement“, „performance criticism“ und „audio-centric reception“: D. Rhoads et al., *Mark as Story. An Introduction to the Narrative of a Gospel*, Minneapolis³2012; K. M. Hartvigsen, *Prepare the Way of the Lord. Towards a Cognitive Poetic Analysis of Audience Involvement with Characters and Events in the Markan World*, Berlin/Boston 2012 (BZNW 180); K. R. Iverson, *A Centurion's 'Confession'. A Performance-Critical Analysis of Mark 15:39*, in: *JBL* 130 (2011), 329–350; ders., *Incongruity, Humor, and Mark. Performance and the Use of Laughter in the Second Gospel (Mark 8.14–21)*, in: *NTS* 59 (2013), 2–19; S. P. Ahearne-Kroll, *Audience Inclusion and Exclusion as Rhetorical Technique in the Gospel of Mark*, in: *JBL* 129 (2010), 717–735; L. Lawrence, *Exploring the Sense-Scape of the Gospel of Mark*, in: *JSNT* 33 (2011), 387–397.

¹⁰ Vgl. dazu etwa die verschiedenen Beiträge in: K. R. Iverson/C. W. Skinner (Hg.), *Mark as Story. Retrospect and Prospect*, Atlanta 2011 (Resources for Biblical Study 65); S. Pramann, *Point of View im Markusevangelium. Eine Tiefenbohrung*, Frankfurt 2008

hin untersuchen¹¹ lässt. Eine derartige Betrachtung würde konzeptionell zu kurz greifen, weil sie dem thematisch übergreifenden und geschichtlich umfassenden Erzählinteresse des Markus widerspricht. Vielmehr sammelt Markus vielfältige quellenähnliche Traditions- und Überlieferungskomplexe und wertet historisches (z. B. Mk 15,26ff.) wie legendarisches (z. B. Mk 6,17ff.) Material so aus, dass er es in eine weitgespannte *Geschichtsdeutung* einzeichnet, die bewusst an Raum (*space*)¹² und Zeit gebunden ist.

Dieser Geschichtsdeutung zufolge ist das Wirken Jesu in Galiläa und Jerusalem in Kontinuität zur Geschichte Israels (z. B. Mk 1,2f.)¹³ als historisierbarer, ereignisgeschichtlich relevanter zeitlicher Abschnitt der Evangeliumsverkündigung und zugleich im eschatologischen Sinne (Mk 13) als Erfüllung der Zeit (Mk 1,14f.) zu verstehen: Denn Markus deutet Geschichte *und* Zeit.¹⁴ Jesu Wirken, seine Lehre, sein Wunderhandeln, sein Leiden erscheinen

(EHS XXIII/887); vgl. auch C. Rose, *Theologie als Erzählung im Markusevangelium. Eine narratologisch-rezeptionsästhetische Untersuchung zu Mk 1,1–15*, Tübingen 2007 (WUNT 2.236); J. U. Beck, *Verstehen als Aneignung. Hermeneutik im Markusevangelium*, Leipzig 2016 (ABG 53).

¹¹ Vgl. etwa A. Wypaldo, *Die Verklärung Jesu nach dem Markusevangelium. Studien zu einer christologischen Legitimationserzählung*, Tübingen 2013 (WUNT 308).

¹² Vgl. dazu zuletzt auch: B. Bosenius, *Der literarische Raum des Markusevangeliums*, Neukirchen-Vluyn 2014 (WMANT 140); K. Wenell, *A Markan ‚Context‘ Kingdom? Examining Biblical and Social Models in Spatial Interpretation*, in: *Biblical Theology Bulletin* 44 (2014), 123–132; dies., *Contested Temple Space and Visionary Kingdom Space in Mark 11–12*, in: *BibInt* 15 (2007), 323–337. – Vgl. dazu im vorliegenden Band bes. Beitrag V.

¹³ Vgl. dazu die verschiedenen Ansätze zur Anbindung des Markusevangeliums an Septuaginta-Traditionen: H. A. Carey, *Jesus' Cry from the Cross. Towards a First-Century Understanding of the Intertextual Relationship between Psalm 22 and the Narrative of Mark's Gospel*, London/New York 2009 (LNTS/JSNT.S 398); J. R. D. Kirk/S. L. Young, *‚I Will Set His Hand to the Sea‘. Psalm 88:26 LXX and Christology in Mark*, in: *JBL* 133 (2014), 333–340; C. Breytenbach, *Die Vorschriften des Mose im Markusevangelium. Erwägungen zur Komposition von Mk 7,9–13; 10,2–9 und 12,18–27*, in: *ZNW* 97 (2006), 22–43; B. R. Trick, *Death, Covenants, and the Proof of Resurrection in Mark 12:18–27*, in: *NT* 49 (2007), 232–256; H. Omerzu, *Geschichte durch Geschichten. Traditionen für die Jesusdarstellung des Markusevangeliums*, in: *Early Christianity* 2 (2011), 77–99; J. Zemanek, *Psalmentheologie in den synoptischen Evangelien*, Heiligenkreuz 2011, 155f.; R. S. Snow, *Let the Reader Understand. Mark's Use of Jeremiah 7 in Mark 13:14*, in: *Bulletin for Biblical Research* 21 (2011), 467–477; Y. Kim, *Interpretation der Gebote im Markusevangelium*, Frankfurt 2010 (EHS XXIII/902); J. E. Leim, *In the Glory of His Father. Intertextuality and the Apocalyptic Son of Man in the Gospel of Mark*, in: *Journal of Theological Interpretation* 7 (2013), 213–232; J. Majoros-Danowski, *Elija im Markusevangelium. Ein Buch im Kontext des Judentums*, Stuttgart 2008 (BWANT 180) – gleichwohl lässt sich das Markusevangelium schwerlich dem Bereich einer biographisch-typologischen Haggada (a.a.O., 244f.) zuordnen.

¹⁴ Vgl. dazu etwa: O. Wischmeyer, *Konzepte von Zeit bei Paulus und im Markusevangelium*, in: *Paul and Mark*, 361–392; M. Palu, *Jesus and Time. An Interpretation of Mark 1.15*, London/New York 2013 (LNTS 468).

schließlich auch metageschichtlich als *notwendiger* Teil (z. B. Mk 8,31: δέϊ) im *geschichtlichen* Heilsplan Gottes, den der Evangelist in Teilen in apokalyptische Denkmuster (Mk 13) stellt.¹⁵

Unbestritten ist die von einigen Exegeten und Exegetinnen hervorgehobene Wahrnehmung, dass die Entstehung des Markusevangeliums als historiographischer Entwurf *mittelbar* im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit den Ereignissen des ersten jüdisch-römischen Krieges und dem Aufstieg der Flavier steht.¹⁶ Sowohl die Kriegereignisse als auch die Tempelzerstörung bilden den Resonanzraum der Evangelienzählung (vgl. noch einmal Mk 13 und z. B. Mk 15,38), vielleicht sind sie sogar mit auslösende historische Faktoren für die Entstehung der Evangelienliteratur. Mehr als zweifelhaft allerdings muss bleiben, ob das Markusevangelium – wie etwa Josephus in seinen Geschichtswerken¹⁷ – die zeitgeschichtlichen Ereignisse *direkt* und *unmittel-*

¹⁵ Diese Dimension ist auch im Kommentar von A. Yarbro Collins, Mark, 42, angedeutet. Vgl. zuletzt auch: E. E. Shively, What Type of Resistance? How Apocalyptic Discourse Functions as Social Discourse in Mark's Gospel, in: JSNT 37 (2015), 381–406, bes. 387 ff., die herausstellt: Markus „is not an apocalypse by genre, it is apocalyptic in character“, a.a.O., 388. Vgl. zu dieser Diskussion zuletzt auch: M. Nel, Of that hour and day no one knows – Mark 13 as an Apocalypse?, Münster etc. 2014.

¹⁶ Vgl. dazu im vorliegenden Band bes. Beiträge III., IX., XI., XVII. und XIX. – Vgl. zuletzt auch die sehr verschiedenen Ansätze etwa bei: R. J. Dillan, Mark 1:1–15. A ‚New Evangelization‘?, in: CBQ 76 (2014), 1–18; M. Ebner, Das Markusevangelium und der Aufstieg der Flavier. Eine politische Lektüre des ältesten ‚Evangeliums‘, in: BiKi 66 (2011), 64–69; ders., Die Rede von der ‚Vollmacht‘ Jesu im MkEv – und die realpolitischen Implikationen, in: ZNT 16 (2013), 21–30; A. Bedenbender, Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium und der Jüdische Krieg, Leipzig 2013 (ABU 2); A. Herrmann, Versuchung im Markusevangelium. Eine biblisch-hermeneutische Studie, Stuttgart 2011 (BWANT 197), 123 ff.; T. K. Huat, Exorcism and Empire in Mark, in: Trinity Theological Journal 14 (2006), 34–47. – Neuere altertumswissenschaftliche Studien zum Aufstieg der Flavier und zur Literatur und zum Literaturbetrieb in der flavischen Zeit, die die Zeitgeschichte weiter erhellen: vgl. z. B.: N. Maniotti (Hg.), Family in Flavian Epic, Leiden/Boston 2016 (Mn.S 394); N. Kramer/C. Reitz (Hg.), Tradition und Erneuerung. Mediale Strategien in der Zeit der Flavier, Berlin/New York 2010 (Beiträge zur Altertumskunde 285); G. Manuwald/A. Voigt (Hg.), Flavian Epic Interactions, Berlin/Boston 2013 (Trends in Classic 21); A. Augoustakis (Hg.), Ritual and Religion in Flavian Epic, Oxford 2013; ders. (Hg.), Flavian Poetry and Its Greek Past, Leiden/Boston 2014 (Mn.S 366); ders., Motherhood and the Other. Fashioning Female Power in Flavian Epic, Oxford 2010; W. Bernstein, In the Image of the Ancestors. Narratives of Kinship in Flavian Epic, Toronto etc. 2008 (Phoenix Supplementary Volumes XLVIII); A. B. Gallia, Remembering the Roman Republic. Culture, Politics and History under the Principate, New York 2012; R. R. Nauta et al. (Hg.), Flavian Poetry, Leiden/Boston 2006 (Mn.S 270).

¹⁷ Zur neueren Josephus-Forschung vgl. z. B.: S. J. D. Cohen/J. J. Schwartz (Hg.), Studies in Josephus and the Varieties of Ancient Judaism. Louis H. Feldman Jubilee Volume, Leiden/Boston 2007 (AJEC 67) – in diesem Band finden sich überwiegend religionsgeschichtliche Studien, das gilt auch für die Monographien: M. Tuval, From Jerusalem Priest to Roman Jew. On Josephus and the Paradigms of Ancient Judaism, Tübingen 2013

bar so aufgreift, dass sie eigens thematisiert oder literarisch verarbeitet werden,¹⁸ so dass das Evangelium als „Reaktionsliteratur“ (*resistance literature*) verstanden werden müsste.¹⁹ Klare Hinweise darauf finden sich in der Evangelien-schrift nicht. Ähnlich wie Paulus, aber im Unterschied zu Lukas zeigt sich Markus kaum an einer weltgeschichtlichen Einordnung seiner Erzählung über die Anfänge des Evangeliums interessiert.²⁰ Auch wenn Markus die wohl allgemein verbreitete Haltung von Angst oder Sorge in der frühen Kaiserzeit geteilt haben mag,²¹ so ordnet der Evangelist seinen Erzählentwurf weder der römischen Weltpolitik ausführlich zu (vgl. lediglich Mk 12,13ff.; 15,1ff.), noch bietet seine Schrift irgendwie erkennbare und über generelle Anleihen am antiken Herrschaftsdiskurs hinausgehende²² deutlich antiimperiale Tendenzen oder gar einen narrativen oder ideologischen Gegenentwurf – etwa ein „hidden transcript“²³ – zu den soziopolitischen bzw. -kulturellen oder militärischen Machtinteressen des *Imperium Romanum*,²⁴ auf die sich dann auch die sogenannten postkolonialen Hermeneutiken stützen könnten.²⁵

(WUNT 2.357); O. Gußmann, *Das Priesterverständnis des Flavius Josephus*, Tübingen 2008 (TSAJ 124). – Zu Josephus und der Zeit- bzw. Religionsgeschichte: J. von Ehrenkrook, *Sculpting Idolatry in Flavian Rome. (An)Iconic Rhetoric in the Writings of Flavius Josephus*, Atlanta 2011 (Early Judaism and Its Literature 33); W. den Hollander, *Josephus, the Emperors, and the City of Rome. From Hostage to Historian*, Leiden/Boston 2014 (AJEC 86), 68 ff., stellt insbesondere das Verhältnis des Josephus zu den Flaviern und die verschiedenen Rollen des Historikers dar.

¹⁸ Vgl. zuletzt G. Gelardini, *Christus Militans. Studien zur politisch-militärischen Semantik im Markusevangelium vor dem Hintergrund des ersten jüdisch-römischen Krieges*, Leiden/Boston 2016 (NT.S 165), bes. 1–22; zuvor bereits z. B.: M. Ebner, *Die Rede von der ‚Vollmacht‘ Jesu. Einen Forschungsüberblick bietet G. Gelardini, a.a.O.*

¹⁹ Kritisch dazu auch: A. Lindemann, *Das Evangelium bei Paulus und im Markusevangelium*, in: Paul and Mark, 313–359, 344 ff.

²⁰ Vgl. dazu im vorliegenden Band bes. Beiträge X. und XII.

²¹ Vgl. dazu etwa A. Knepp, *Metus temporum. Zur Bedeutung von Angst in Politik und Gesellschaft der römischen Kaiserzeit des 1. und 2. Jhdts. n. Chr.*, Stuttgart 1994, bes. 77ff. – Vgl. allgemein dazu auch: E.-M. Becker, *The Anxiety (Sorge) of the Human Self. Paul’s Notion of μέριμνα*, in: dies. et al. (Hg.), „What is Human?“ *Theological Encounters with Anthropology*, Göttingen 2017, 121–137.

²² Zu Mk 10,42–45 im Lichte des „early rulership discourse“: M. Thiessen, *The Many for One or One for the Many? Reading Mark 10:45 in the Roman Empire*, in: HThR 109 (2016), 447–466.

²³ Vgl. dazu zuletzt H. Blatz, *Die Semantik der Macht. Eine zeit- und religionsgeschichtliche Studie zu den markinischen Wundererzählungen*, Münster 2016 (NTA.NF 59), bes. 18 ff.

²⁴ So z. B. zuletzt gesehen von C. S. Pero, *Liberation from Empire. Demonic Possession and Exorcism in the Gospel of Mark*, New York etc. 2013 (Studies in Biblical Literature 150).

²⁵ Vgl. etwa: S. H. Kim, *Mark, Women and Empire. A Korean Postcolonial Perspective*, Sheffield 2010. Vgl. auch: A. H. Cadwallader, In Go(l)d We Trust. *Literary and Economic*

Markus ist *kein* (welt)politisch interessierter Historiker, sondern ein kerygmatisch motivierter Erzähler einer *personenzentrierten* Ereignisgeschichte, die – wenn man es denn aus moderner Sicht so betrachten will – weder diversifizierte Gender- noch Charakterkonfigurationen ausspart.²⁶ Der Evangelist stellt die Geschichte der Evangeliumsverkündigung programmatisch als personengewirkte Ansage der zeitlichen Nähe der βασιλεία τοῦ θεοῦ dar: von ihren Anfängen in den Büchern der Propheten (Mk 1,2f.) über das Wirken des Täufers (Mk 1,4ff.) und das Auftreten Jesu (Mk 1,14ff.) bis zu den „phantastischen“ Ereignissen des Ostermorgens (Mk 16,1–8).²⁷

Das Markusevangelium ist zugleich *religiöse* Literatur. Auch wenn die Erzählung des Markus formal betrachtet Wesensmerkmale einer historischen Monographie aufweist, wie sie sich etwa in biographischen, geographischen oder ethnographischen Darstellungen der späthellenistischen und frühkaiserzeitlichen Literatur finden,²⁸ so ist sie thematisch gerade nicht mit den allgemein gebräuchlichen, politisch motivierten Formen hellenistisch-römischer Historiographie – etwa der Historienform oder der *bellum*-Literatur²⁹ – vergleichbar. Eine direkte und unmittelbare sachliche Reaktion auf die Ge-

Currency Exchange in the Debate over Caesar's Coin (Mark 12:13–17), in: BibInt 14 (2006), 486–507. – Zur Kritik am Paradigma der „resistance literature“ und der „postcolonial interpretations“ noch einmal: E. E. Shively, Type, 402f.: „Mark is not resistance literature *per se*; however, it is a complex composition that offers a strategy of resistance because the values of God's kingdom are antithetical to those of the dominant group“, a.a.O., 402.

²⁶ Vgl. dazu etwa die verschiedenen Ansätze zur Konfiguration von Gender, Person, Charakter, Familie: C. W. Skinner/M. R. Hauge (Hg.), Character Studies and the Gospel of Mark, London etc. 2014 (LNTS 483); M. Reiser, Die Charakteristik Jesu im Markusevangelium, in: TThZ 119 (2010), 43–57; M. R. Hauge, The Creation of Person in Ancient Narrative and the Gospel of Mark, in: TThZ 119 (2010), 57–77; S. Miller, Women Characters in Mark's Gospel, in: TThZ 119 (2010), 174–193; T. Reiprich, Das Mariageheimnis. Maria von Nazareth und die Bedeutung familiärer Beziehungen im Markusevangelium, Göttingen 2008 (FRLANT 223); M. Mayordomo, Jesu Männlichkeit im Markusevangelium. Eine Spurensuche, in: U. E. Eisen et al. (Hg.), Doing Gender – Doing Religion. Fallstudien zur Intersektionalität im frühen Judentum, Christentum und Islam, Tübingen 2013 (WUNT 302), 359–379.

²⁷ Vgl. zur Terminologie in Anlehnung an T. Todorov: Beitrag XX. im vorliegenden Band – vgl. auch Beiträge XIV. und XV.

²⁸ Vgl. dazu im vorliegenden Band bes. Beitrag VIII.

²⁹ Vgl. z. B. die in der monographischen Form der *bellum*-Literatur verwendete literarische Darstellungsweise und Wertung: L. Grillo, The Art of Caesar's Bellum Civile. Literature, Ideology, and Community, Cambridge 2012, bes. 37ff.; vgl. auch: N. Hömke/C. Reitz (Hg.), Lucan's „Bellum Civile“. Between Epic Tradition and Aesthetic Innovation, Berlin 2010. – Vgl. auch die Überlegungen zur literaturgeschichtlichen Entstehung und Entwicklung der *bellum*-Form: T. Rood, The Development of the War Monograph, in: J. Marincola (Hg.), A Companion to Greek and Roman Historiography, 2 Bde., Malden etc. 2007, Bd. 1, 147–158.

schichte der römischen Kaiserzeit ist im Markusevangelium daher auch nicht erkennbar – sie ist ebenso wenig zu erwarten.

Dies Urteil beinhaltet aber nicht die Annahme, der Evangelist habe in Unkenntnis über juristische,³⁰ ökonomische, medizinische³¹ oder kultische³² Fragen und Diskurse in der hellenistisch-römischen Welt geschrieben.³³ Diese Kenntnisse können wir bei ihm voraussetzen, ohne notwendig postulieren zu müssen, dass er aktiv auf diese Diskurswelten reagiert. Markus schafft mit seiner Evangelienschrift eine MikroGattung, die sich dem Makrogenre „Historiographie“ mit den Merkmalen: Erinnerungskonzept, Prosastil, narrative Struktur, Geschichtsbezug und Zeitdeutung als eine *distinkte Untergattung* zurechnen lässt.

Die historiographisch konzipierte Evangelienerzählung des Markus hat eine bestimmte gattungsgeschichtliche *Funktion*:³⁴ Sie dient der sichernden (gemeinde)internen Vergewisserung frühchristlicher Erinnerung angesichts des Sterbens der Zeugengeneration und der Ereignisse und Folgen des jüdisch-römischen Krieges (Mk 10,35ff.; 13,11ff.). Der Anspruch, eine chronologisch und kausal geordnete Anfangserzählung des „Evangeliums“ mit dem Ziel der fortdauernden Erinnerung (*memory*) zu verfassen, weist über den in der Forschung lange Zeit betonten Faktor der Mündlichkeit (*oral tradition*) hinaus,³⁵ der jede *hot memory* nur in den zeitlichen Anfängen von Über-

³⁰ Vgl. dazu z. B. M. R. D’Angelo, Roman Imperial Family Values and the Gospel of Mark. The Divorce Sayings (Mark 10:2–12), in: S. P. Ahearne-Kroll et al. (Hg.), *Women and Gender in Ancient Religions. Interdisciplinary Approaches*, Tübingen 2010 (WUNT 263), 59–83.

³¹ Vgl. etwa: R. von Bendemann, Christus der Arzt. Krankheitskonzepte in den Therapierzählungen des Markusevangeliums (Teil 1 und Teil 2), in: BZ 54 (2010), 36–53 und 162–178; E. M. Wainwright, Women Healing/Healing Women. The Genderization of Healing in Early Christianity, London/Oakville 2006, bes. 98 ff. – mit besonderem Augenmerk auf den Gender-Implikationen der Heilungsgeschichten.

³² Vgl. etwa: Y. Furstenberg, Defilement Penetrating the Body. A New Understanding of Contamination in Mark 7.15, in: NTS 54 (2008), 176–200; J. G. Crossley, Halakah and Mark 7.3. ‚With the Hand in the Shape of a Fist‘, in: NTS 58 (2012), 57–68; E. Rexeis, Die symbolische Verletzung des jüdischen Bluttabus in Mk 14,23f. par. Mt 26,27f. Das Becherwort im Einsetzungsbericht aus historisch-kritischer Sicht, in: SNTU 38 (2013), 73–96.

³³ Vgl. dazu etwa auch: E. P. Dixon, Descending Spirit and Descending Gods. A ‚Greek‘ Interpretation of the Spirit’s ‚Descent as a Dove‘ in Mark 1:10, in: JBL 128 (2009), 759–780; W. Eisele, ‚Du bist der Christus‘ (Mt 16,16). Das Bekenntnis von Caesarea Philippi auf dem Hintergrund der lokalen Kulte, in: ThQ 190 (2010), 216–237.

³⁴ L. Scornaienchi, Der umstrittene Jesus und seine Apologie – Die Streitgespräche im Markusevangelium, Göttingen/Bristol 2016 (NTOA/StUNT 110), bes. 400f., fordert – zu Recht – eine gattungsgeschichtliche Beschreibung des Markusevangeliums, die sich nicht zuletzt an der Funktionsbestimmung zu orientieren habe.

³⁵ Vgl. dazu etwa zuletzt: J. D. G. Dunn, The Oral Gospel Tradition, Grand Rapids/Cambridge 2013, bes. 230ff.; S. Byrskog, From Orality to Textuality. The Emergence of a New Form-Critical Paradigm, in: Estudios Biblicos 69 (2011), 39–53; S. Hübenenthal, Das Mar-

lieferungprozessen kennzeichnet, und begründet stattdessen die *literarische Pragmatik* des markinischen Schreibens als *schriftstellerischen Akt*.³⁶ Markus eröffnet mit seiner Schrift den frühchristlichen „Buchmarkt“ an erzählender Literatur, der – über die Seitenreferenten Lukas und Matthäus hinaus – schnell wachsen, ja boomen wird.³⁷

Der markinische Geschichtsentwurf führt zur Konstruktion einer frühchristlichen *literarischen Identität*, die eine übergreifende Geschichtsdeutung generiert. Das Evangelium steht in der produktiven Spannung von Erzählung und Proklamation. Damit ist die kerygmatische Kommunikation des mündlichen Evangeliums, die dem εὐαγγέλιον-Begriff zugrunde liegt,³⁸ nicht aufgegeben. Die polyvalente Verwendung des εὐαγγέλιον- und des ἀρχή-Begriffes in Mk 1,1ff. und der abrupte Schluss der Erzählung in Mk 16,7f., der die Forschung fortdauernd in Atem hält,³⁹ fördern sogar noch die genannte Spannung.⁴⁰ Das Ziel der Evangeliumsverkündigung wird im Markusevangelium erkennbar weiterverfolgt (z. B. Mk 16,7f.).⁴¹

Zugleich hat die Geschichtserzählung apologetische Interessen, wie die Sammlungen von Streitgesprächen (z. B. Mk 2–3) und der Hinweis auf die zu erwartende Verteidigungssituation der Christuszeugen zeigen (Mk 13,9). Apologetik ist aber nicht das übergeordnete Erzählinteresse des Evangelis-

kusevangelium als kollektives Gedächtnis, Göttingen 2014 (FRLANT 253), bes. 27 ff. – Vgl. dazu auch kritisch im vorliegenden Band Beitrag I.

³⁶ Im Zuge der Literarisierung von Evangelien Erzählungen kann dann wiederum eine sekundäre „hot memory“ konstruiert werden – vgl. dazu im vorliegenden Band Beitrag XVI.

³⁷ Vgl. dazu im vorliegenden Band die Beiträge II. und VI.

³⁸ Vgl. dazu jetzt M. Paynter, *Das Evangelium bei Paulus*, Tübingen/Basel 2017 (NET) (in Vorbereitung). – Vgl. dazu auch: E. Lohse, *Christuskerygma und Verkündigung Jesu im Markusevangelium*, in: ZNW 101 (2010), 204–222.

³⁹ Vgl. etwa die verschiedenen Perspektiven in: D. A. Black (Hg.), *Perspectives on the Ending of Mark. 4 Views*, Nashville 2008; vgl. andererseits das Plädoyer für die Echtheit des sogenannten sekundären Markusschlusses in: N. P. Lunn, *The Original Ending of Mark. A New Case for the Authenticity of Mark 16:9–20*, Eugene 2014. – Vgl. auch weitere Ansätze zur Deutung von Mk 16,8: G. Emmenegger, *Ein koptisches Amulett als Beleg für den kurzen Markusschluss*, in: ZNW 103 (2012), 142–145; B. G. Upton, *Hearing Mark's Ending. Listening to Ancient Popular Texts through Speech Act Theory*, Leiden/Boston 2006 (Biblical Interpretation Series 79); M. J. De Jong, *Mark 16:8 as a Satisfying Ending to the Gospel*, in: R. Buitenwerf et al. (Hg.), *Jesus, Paul, and Early Christianity. Studies in Honour of H. J. de Jonge*, Leiden/Boston 2008 (NT.S 130), 123–149.

⁴⁰ Vgl. dazu zuletzt auch D. E. Garland, *A Theology of Mark's Gospel*, Grand Rapids 2015, bes. 555 ff.; T. Söding, *Die Saat des Evangeliums. Vor- und nachösterliche Mission im Markusevangelium*, in: C. Rothschild/J. Schröter (Hg.), *The Rise and Expansion of Christianity in the First Three Centuries of the Common Era*, Tübingen 2013 (WUNT 301), 109–142.

⁴¹ Vgl. dazu auch: E.-M. Becker, *Shaping Identity by Writing History. Earliest Christianity in Its Making*, in: RRE 2 (2016), 152–169.

ten.⁴² Das Markusevangelium lässt sich auf der Ebene der Makrostruktur daher auch nicht dem Bereich apologetischer Literatur zuweisen, sondern dient – auf der Basis einer *ereignisgeschichtlichen* Darlegung – zuerst der literarischen Ordnung und theologischen Plausibilisierung der personenzentrierten Geschichtserzählung für die lesende Nachwelt.

Die früheste Evangelienschrift, die – soweit wir sehen – erstmalig eine umfassende narrative Darstellung und Deutung des Wirkens, Lehrens, Leidens und Sterbens Jesu von Nazaret bietet, wirft die Frage nach Verhältnisbestimmungen auf. *Zum einen* ist das Verhältnis des frühesten Evangelisten zu Paulus zu diskutieren. Greift Markus – mehr oder weniger selbstverständlich – zentrale Grundbegriffe und -themen paulinischer Theologie auf: Ist Markus gar in direkter literarischer Abhängigkeit von Paulus zu sehen?⁴³ Wie denkt der früheste Evangelist die paulinischen Grundfragen, die mit der Evangeliumsverkündigung in Zusammenhang stehen,⁴⁴ literarisch und theologisch weiter? Oder sind beide Schriftsteller – Markus und Paulus – in ihrer Konstruktion von theologischem und christologischem Denken letztlich doch weitgehend unabhängig voneinander zu sehen?⁴⁵ Die im Einzelnen komplexe Verhältnisbestimmung von Markus zu Paulus hat verschiedene methodische und hermeneutische Aspekte, die auch in Zukunft nicht nur traditions- geschichtlich oder religionsgeschichtlich – etwa im Sinne von *shared world-views* –,⁴⁶ literaturtheoretisch,⁴⁷ motivisch⁴⁸ oder theologisch, sondern auch *literaturgeschichtlich* beschrieben werden müssen.⁴⁹

⁴² Gegen L. Scornaieni, *Der umstrittene Jesus*, bes. 403 f. – Vgl. dazu im vorliegenden Band Beitrag IV.

⁴³ Vgl. dazu umfassend die Bände: Paul and Mark; Mark and Paul. – Vgl. auch P. Pokorný, *From the Gospel to the Gospels. History, Theology and Impact of the Biblical Term ‚Euangelion‘*, Berlin/Boston 2013 (BZNW 195), bes. 118 ff.

⁴⁴ Vgl. dazu etwa auch: C. K. Rothschild, ‚Have I Not Seen Jesus Our Lord?!‘ (1 Cor 9:1c). Faithfulness of Eyewitnesses in the Gospels of Mark and Paul, in: *Annali di storia dell’ esegesi* 31 (2014), 29–51.

⁴⁵ Vgl. M. Kok, Does Mark Narrate the Pauline Kerygma of ‚Christ Crucified‘? Challenging an Emerging Consensus on Mark as a Pauline Gospel, in: *JSNT* 37 (2014), 139–160: Demzufolge ist „Mark’s preoccupation with the redemptive value of Jesus’ suffering [...] the product of the author’s experience of disenfranchisement and persecution“, a.a.O., 142.

⁴⁶ Vgl. etwa M. Patella, *Lord of the Cosmos. Mithras, Paul, and the Gospel of Mark*, New York/London 2006, 121 f.

⁴⁷ Vgl. dazu auch E. K. C. Wong, *Evangelien im Dialog mit Paulus. Eine intertextuelle Studie zu den Synoptikern*, Göttingen 2012 (NTOA 89), bes. 16 ff. zur Intertextualitätsforschung.

⁴⁸ Vgl. zuletzt: J. W. Aernie, Cruciform Discipleship. The Narrative Function of the Women in Mark 15–16, in: *JBL* 135 (2016), 779–797.

⁴⁹ Vgl. dazu auch: R. von Bendemann, Rezension von: Paul and Mark und Mark and Paul, in: *ThLZ* 141 (2016), 913–917.

Zum anderen ist in historischer, motivischer,⁵⁰ literarischer und theologischer bzw. christologischer⁵¹ Hinsicht nach dem Verhältnis des Markusevangeliums zu den Seitenreferenten, besonders zum Matthäusevangelium, zu fragen.⁵² Was verbindet, was trennt speziell diese beiden Evangelisten,⁵³ die einander erkennbar nahestehen, ohne dass Matthäus als nachfolgender Evangelist die Benutzungsprozesse reflektiert – anders als Lukas (1,1–4), der sich ja selbstbewusst in die bereits bestehende, durch Markus geschaffene literarische Tradition hineinstellt?⁵⁴ So wie das Markusevangelium die literarische Vorgeschichte des Matthäusevangeliums ausleuchten kann, bietet Matthäus wichtige Einsichten in die frühe, wenn nicht: die früheste Rezeptionsgeschichte des frühesten Evangelisten, nämlich Markus. Warum aber verwendet Matthäus seine *Vorlage* lediglich stillschweigend?

In einem weiteren Sinne stehen bei der Verhältnisbestimmung des Markus- zum Matthäusevangelium auch die möglichen Abfassungsbedingungen, d. h. Zeitpunkte, Entstehungsorte und Adressatenkreise⁵⁵ beider Schriften, zur Diskussion: Sind das Markus- und das Matthäusevangelium – anders, als es viele patristische und spätantike Quellen nahelegen, die Markus eng an Petrus und dessen Aufenthalt in Rom binden⁵⁶ – in geographischer Nachbarschaft, etwa im syropalästinischen Raum entstanden? Und könnte diese vermutete geogra-

⁵⁰ Vgl. S. Voorwinde, *Jesus' Emotions in the Gospels*, London/New York 2011; G. Vattamány, *Kann das Salz verderben? Philologische Erwägungen zum Salz-Gleichnis Jesu*, in: NTS 59 (2013), 142–149.

⁵¹ Vgl. z. B. S. J. Gathercole, *The Preexistent Son*.

⁵² Vgl. zu der besonderen Verhältnisbestimmung dieser beiden Evangelien auch: J. A. Doole, *What Was Mark for Matthew?*; J. K. Riches, *Conflicting Mythologies. Identity Formation in the Gospels of Mark and Matthew*, London 2006 (*Studies of the New Testament and Its World*).

⁵³ Vgl. dazu in jüngster Zeit: *Mark and Matthew I*; *Mark and Matthew II*; K. A. Bendoraitis/N. K. Gupta (Hg.), *Matthew and Mark across Perspectives. Essays in Honour of Stephen C. Barton and William R. Telford*, London/New York 2016 (*LNTS/JSNT.S* 538).

⁵⁴ Vgl. zum Umgang des Lukas mit Markus etwa: T. A. Brookins, *Luke's Use of Mark as Paraphrases. Its Effects on Characterization in the 'Healing of Blind Bartimaeus' Pericope (Mark 10.46–52/Luke 18.35–43)*, in: JSNT 34 (2011), 70–89.

⁵⁵ Vgl. dazu C. E. W. Vine, *The Audience of Matthew. An Appraisal of the Local Audience Thesis*, London etc. 2014 (*LNTS* 496); O. Wischmeyer, *Forming Identity through Literature. The Impact of Mark for the Building of Christ-Believing Communities in the Second Half of the First Century C.E.*, in: *Mark and Matthew I*, 355–378; A. Runesson, *Building Matthean Communities. The Politics of Textualization*, in: a.a.O., 379–408.

⁵⁶ Der Evangelist Markus wurde, als Schüler des Petrus, mit seiner Abfassung des Evangeliums zumeist in Rom verortet (vgl. auch 1 Petr 5,13), so bekanntlich schon Papias von Hierapolis, vgl. Eusebius, *Hist. eccl.* 3,39,15, oder Tertullian, *Marc.* 4,5,3f. Es heißt zudem, Markus sei später als Lehrer nach Alexandria gegangen, wo er im achten Jahr Neros auch starb (vgl. etwa Hieronymus, *Vir. ill.* 8).